

Presseerklärung vom 10.04.2019

## **Ausstellung „Schmutzige Wäsche – Woher kommt unsere Kleidung?“**

Präsentiert von Greenpeace Wuppertal im Wuppertal Institut

**Wuppertal, 10.04.2019 – Während im Investorenkubus am neuen Döppersberg die umstrittene Modekette „Primark“ eine Filiale eröffnet, ist die Ausstellung „Schmutzige Wäsche – Woher kommt unsere Kleidung?“ von Greenpeace Wuppertal beim Wuppertal Institut zu Gast. Sie zeigt die Folgen der globalisierten Textilherstellung für Mensch und Umwelt. Vom 10. April bis zum 03. Mai ist sie im Foyer des Instituts (Döppersberg 19, 42103 Wuppertal) zu sehen.**

**Am Dienstag, dem 16. April, also am Tag der Primark-Eröffnung, laden das Wuppertal Institut und Greenpeace um 16.00 Uhr zu einem Umtrunk mit kurzer inhaltlicher Einführung ein. Außerdem ist von 15.00 – 17.00 Uhr Gelegenheit im „Gefairt“ zu stöbern, einem fahrbaren Geschäft für ökologische und faire Mode.**

Außerdem findet am 16. April von 09.30 - 18.00 Uhr eine Kundgebung auf der Fußgängerbrücke zum Bahnhofsvorplatz statt, bei der verschiedene Initiativen, auch Greenpeace Wuppertal, ihre Kritik am Geschäftsmodell von Primark und anderen Fast-Fashion-Ketten zum Ausdruck bringen und Alternativen zur Wegwerfmode aufzeigen.

Jedes Jahr werden weltweit rund 80 Milliarden Kleidungsstücke produziert. Ein riesiger Markt, der die Ressourcen unseres Planeten strapaziert und Arbeitsrechte und Umweltschutz mit Füßen tritt. So setzt die Textilindustrie bei der Herstellung von Jeans, Shirts, Outdoor- und Funktionskleidung etc. erhebliche Mengen gesundheits- und umweltgefährdender Chemikalien ein. Die Abwässer aus den Fabriken vergiften in den Produktionsländern, vor allem in Asien und Mittelamerika, Flüsse und Trinkwasser. Auch wir Verbraucher tragen durch den Kauf immer größerer Mengen zu günstigen Preisen zur Verbreitung der gefährlichen Chemikalien bei. Diese reichern sich in der Umwelt an, wo sie giftige, krebserregende und fortpflanzungsschädigende Auswirkungen auf Lebewesen haben können. Die Ausstellung nimmt die 11 besonders schädlichen Substanzen unter die Lupe, für deren Verbot sich Greenpeace im Rahmen der weltweiten Kampagne „Detox“ international einsetzt.

Primark hat sich im Jahr 2014 als zwanzigstes Unternehmen gegenüber Greenpeace dazu verpflichtet, auf die gefährlichsten Chemikalien zu verzichten und für mehr Transparenz bei ihren Lieferketten zu sorgen. Dass mittlerweile 80 bedeutende Textilproduzenten die Detox-Verpflichtungserklärung unterzeichnet haben, ist ein riesiger Erfolg. Dennoch bleibt viel zu tun, denn es gibt über 4.000 Textilchemikalien und das Rad der Massenproduktion im Fast-Fashion-Sektor dreht sich immer schneller. Das Hauptproblem ist der übermäßige Textilkonsum, den das Marketingkonzept von Primark mit dem Fokus auf niedrigste Preise und eine jugendliche Zielgruppe ganz besonders anheizt. Es braucht im Modebereich eine „Konsumwende“, auf dass sich Menschen Ressourcen schonend und mit Rücksicht auf die Rechte der Textilarbeiterinnen und -arbeiter in aller Welt kleiden können.

### **Spendenkonto**

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ 430 609 67 - IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS  
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

**GREENPEACE**  
Wuppertal

Greenpeace Wuppertal, T 0175 91 48 218  
Anschrift Döppersberg 20, 42103 Wuppertal  
Internet presse@wuppertal.greenpeace.de, www.wuppertal.greenpeace.de